

FaMI-Ausbildung in Bayern

Änderungen bei der zuständigen Stelle

Seit dem 1. Juni 2008 fungiert die Bayerische Staatsbibliothek als zuständige Stelle im Bereich des öffentlichen Dienstes für die betriebliche Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) der Fachrichtung Bibliothek gemäß § 73 Berufsbildungsgesetz (BBiG) sowie § 13 Verordnung zur Umsetzung des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung (BBiGHwOV).

Für das operative Geschäft der zuständigen Stelle sind seit 1. Januar 2011 Dr. Andreas Dahlem, Andrea Berchtold-Obereisenbuchner und Katharina Troschke verantwortlich, die die Ausbilder, Auszubildenden und Träger der Ausbildungsbetriebe bei administrativen und organisatorischen Fragen zur FaMI-Ausbildung kontaktieren können. Die zuständige Stelle berät und betreut Ausbildungsbetriebe, Ausbildungsplatzsuchende und Auszubildende u. a. in wichtigen Angelegenheiten



der beruflichen Bildung. Sie entscheidet über die Zulassung zu den Prüfungen und führt in Zusammenarbeit mit den von ihr errichteten Ausschüssen (Prüfungs- und Berufsbildungsausschuss) die Zwischen- und Abschlussprüfung durch. Die zuständige Stelle gibt Auskunft über die Anerkennung als Ausbildungsstätte und sollte bei Interesse schon frühzeitig kontaktiert werden. Bei Bedarf verweisen die Mitarbeiter der zuständigen Stelle an die jeweiligen Arbeitsgruppen und Gremien. Über alle drei Ausbildungsjahre hinweg fördern und unterstützen die Ausbildungsberater die Bibliotheken darin, die Ausbildung qualitativ hochwertig zu gestalten.

Die neuen Kontaktdaten lauten:

Bayerische Staatsbibliothek
Zentralabteilung / Zuständige Stelle
Ludwigstraße 16
80539 München
Fax: 0 89 / 2 86 38 - 26 30
E-Mail: zustaendige.stelle@bsb-muenchen.de

Für das operative Geschäft sind verantwortlich:

Dr. Andreas Dahlem

Tel: 0 89 / 2 86 38 - 22 03

Andrea Berchtold-Obereisenbuchner

Tel: 0 89 / 2 86 38 - 25 31

Katharina Troschke

Tel: 0 89 / 2 86 38 - 22 54

Weiterhin für die regionale Ausbildungsberatung zuständig sind:

Norbert Hellinger (Mittel- und Oberfranken),
Katharina Troschke (Oberbayern und Schwaben),
Gabriele Fliegerbauer (Oberpfalz und Niederbayern) und
Sibylle Ebner (Unterfranken).

Kontaktdaten und weitere Informationen zur FaMI-Ausbildung unter www.oebib.de (Rubrik Aus- und Fortbildung).

Bayern

Landesgruppe Bayern der AKThB

Die Landesgruppe Bayern innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) wählte bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft 2010 in Stuttgart einen neuen Vorstand.

Vorsitzender wurde Dr. Philipp Gahn von der Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern, Stellvertreterin Maria Kunzelmann von der Bibliothek des Metropolitantkapitels Bamberg und Schriftführerin Nikola Willner von der Diözesanbibliothek Würzburg. Sie lösen den langjährigen Sprecher der Landesgruppe Franz Wenhardt von der Bibliothek der Redemptoristen in Gars am Inn ab. Die Neuwahlen fanden statt aufgrund der bei der Jahrestagung angenommenen neu ausgearbeiteten Geschäftsordnung für die Landesgruppe Bayern. Der zufolge hat die Landesgruppe u. a. die Aufgabe, die Interessen der katholisch-theologischen Bibliotheken auf Landesebene wahrzunehmen und die Kontakte zu anderen bayerischen Kultureinrichtungen zu pflegen.

Bamberg

Universitätsbibliothek

Seit dem Wintersemester 2010/11 sind in zwei Teilbibliotheken Selbstverbuchungsstationen in Betrieb. Realisiert wurde eine individuelle Lösung für die Ausleihe von Medien mit Barcode-Etiketten mit magnetischen Sicherungstreifen, bei der die Entsicherung durch einen beweglichen Schlitten im Gerät erfolgt. Das Einlesen der Benutzernummer ist sowohl mit der RFID-Chipkarte für Studierende und Universitätsangehörige als auch mit Barcode-Ausweisen für nicht universitäre Benutzer möglich. Die Selbstverbuchungsstationen bieten somit eine komfortable und intuitive Bedienung bei weitgehend störungs- und wartungsfreiem Betrieb.

Einen Einblick in Leben und Werk der aktuellen Literaturstipendiaten des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Bamberg gab im Wintersemester 2010/11 eine kleine Ausstellung in der

Bamberg

Besuch von Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch in der Staatsbibliothek Bamberg

Bei einem Besuch der Staatsbibliothek Bamberg am 27. Januar 2011 zeigte sich der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, beeindruckt von den vielfältigen Sammlungen dieser zweitbedeutendsten Altbestandsbibliothek in Bayern: Zu ihren Schätzen gehören mehr als 1.000 mittelalterliche Handschriften, ein reicher Bestand an wertvollen frühen Drucken und eine hochrangige Graphiksammlung mit Meisterwerken seit der Dürerzeit.

Das besondere Interesse des Staatsministers galt den Bücherschätzen, die von Heinrich II. ab 1007 dem Bistum Bamberg gestiftet worden waren. Dieser Handschriftenfundus begründet den hervorragenden Rang der einzigen deutschen Bibliothek kaiserlichen Ursprungs, die als Forschungsbibliothek internationales Renommee genießt. Neben einem Rundgang durch die historischen Schauräume stand die Besichtigung von Restaurierungswerkstatt und Digitalisierungsstelle auf dem Besuchsprogramm. Vorgestellt wurde das aktuelle Erschließungsprojekt „Digitalisierung der Kaiser-Heinrich-Bibliothek“: Die 165 ältesten Handschriften – von der Spätantike bis zur Zeit um 1025 – werden in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek und mit finanzieller Unterstützung der Oberfrankenstiftung sukzessive auf der Internetseite der Staatsbibliothek Bamberg digital bereitgestellt. Der Staatsminister ließ sich von Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Werner Taegert eingehend über die Zielstellungen und das Leistungsspektrum der Bibliothek informieren, insbesondere auch über akute personelle und räumliche Probleme. Ebenfalls zugegen war der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek München Dr. Rolf Griebel.



Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch vor einer Handschrift der „Heinrichsbibliothek“ mit der Pressesprecherin des Ministeriums Christa Malessa, Generaldirektor Dr. Rolf Griebel, Bibliotheksrat Dr. Stefan Knoch und Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Werner Taegert

Universitätsbibliothek. Die Zusammenarbeit der Otto-Friedrich-Universität mit der Villa Concordia bot den Bibliotheksbenutzern, Studierenden und Universitätsangehörigen die Möglichkeit, die Schriftsteller Dulce Maria Cardoso, José Riço Direitinho, Kurt Kreier und Susanne Röckel kennenzulernen und neugierig zu werden auf eine der zahlreichen Lesungen in der Villa Concordia.

Ökumenisches Bücherprojekt



(V. l.) Der Regens des Priesterseminars Martin Emge, Dekan Otfried Sperl, Gisa Hasselhuhn und Renate Tallon

In einem kleinen ökumenischen Festakt übergab das Evangelisch-Lutherische Dekanat in Bamberg rund 600 Bände aus seiner Kapitelsbibliothek in die Katechetische Bibliothek des Priesterseminars Bamberg. Renate Tallon, Schulbeauftragte im Dekanat Bamberg, beklagte schon länger, dass die Bücher in der Kapitelsbibliothek zwar gut aufgestellt und auch in einem Zettelkatalog nachgewiesen waren, jedoch mangels Personal nicht entliehen werden konnten. Sie setzte sich deshalb mit Gisa Hasselhuhn, der Leiterin der Katechetischen Bibliothek, in Verbindung. Gemeinsam wählten sie die Bücher der Fächer Religionspädagogik, Allgemeine Pädagogik und Psychologie, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Gottesdienstgestaltung aus und organisierten deren Umzug. Die Titel ergänzen den Bestand der Katechetischen Bibliothek, die bereits seit ca. 40 Jahren ihre Dienstleistungen auch überkonfessionell anbietet. Diplom-Bibliothekarin Hasselhuhn und ihre Mitarbeiterin Loren Scholz versorgen pro Jahr rund 850 Religionspädagogen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen kirchlicher Einrichtungen wie auch an religiösen und theologischen Fragen Interessierte mit vor allem praktisch ausgerichteter Literatur, die im Bayerischen Verbundkatalog nachgewiesen ist.

Eichstätt-Ingolstadt

Universitätsbibliothek

Vier Jahre nach den ersten Vorwürfen angeblich „massenhafter Vernichtung von Kulturgut“ in der Bibliothek der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt liegt nunmehr ein rechtskräftiger Freispruch für die Leiterin der Universitätsbibliothek, Dr. Angelika Reich, vor. Anfang 2007 wurde in den Medien der Vorwurf erhoben, die Universitätsbibliothek habe wertvolle Bücher aus dem Bestand der 1999 übernommenen Zentralbibliothek der Kapuziner aus Altötting entsorgt und damit wertvolles Kulturgut vernichtet. In der Folge fand eine fachliche Untersuchung durch die Bayerische Staatsbibliothek in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt statt, die diesen Vorwurf nicht bestätigen konnte. Zudem ermittelte die Staatsanwaltschaft. Sie erhob 2008 letztlich Anklage wegen Untreue in fünf Fällen. Im September 2009 fand die Verhandlung mit umfangreicher Beweisaufnahme vor dem Amtsgericht (Schöffengericht) Ingolstadt statt, die mit einem klaren Freispruch für Frau Dr. Reich endete. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft zunächst Berufung ein, zog diese jetzt aber wieder zurück. Der Freispruch ist damit rechtskräftig und Frau Dr. Reich nach der jahrelangen juristischen Auseinandersetzung rehabilitiert.

Erlangen-Nürnberg

Universitätsbibliothek

An der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg erscheint gedruckt und im Open Access eine Veröffentlichung, die begangenes Unrecht aufarbeitet. Lilli Bechmann-Rahn (1911–1970) aus Fürth war 1934 die letzte Promovendin jüdischer Konfession an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. 1939 konnte sie mit ihrer Familie vor dem Holocaust in die USA fliehen. Ein Jahr nach ihrer Emigration und dem Entzug der deutschen Staatsbürgerschaft erkannte ihr die Philosophische Fakultät der Universität den Dokortitel ab.

Lilli Bechmann-Rahns Dissertation „Der Darmstädter Freundeskreis, ein Beitrag zum Verständnis der empfindsamen Seelenhaltung des 18. Jahrhunderts“

aus dem Jahre 1934 ist noch immer die maßgebliche Studie zum Thema. Sie geriet jedoch in Vergessenheit. Erst mit den Anstrengungen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dieses Kapitel ihrer Vergangenheit kritisch zu beleuchten und die jüdischen Opfer zu würdigen, rückte in den 1990er-Jahren auch die Arbeit Lilli Bechmann-Rahns wieder ins Bewusstsein.

Über den Nachdruck der Dissertation hinaus enthält die vorliegende Veröffentlichung eine geschichtliche Würdigung Lilli Bechmann-Rahns (Prof. Theodor

Verweyen), Ausführungen zur Bedeutung von Lilli Bechmann-Rahns Arbeit für die Wissenschaft (Prof. Christine Lubkoll) und Bemerkungen zu ihrer Vita (Dr. Peter Gellius).

Das Buch kann für 8 Euro im Buchhandel und bei der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg erworben werden, ISBN 978-3-941871-05-2. Außerdem steht der gesamte Text online auf dem Dokumentenserver zur Verfügung: (www.opus.ub.uni-erlangen.de/opus/volltexte/2011/2364/pdf/FAU_Lilli_Rahn_Inhalt_hoch.pdf).

Erlangen

E-Book-Reader in der Stadtbibliothek Erlangen

Im Sommer 2010 wurde die Stadtbibliothek Erlangen im neu sanierten Bürgerpalais wieder eröffnet (s. Beitrag in diesem Heft). Zeitgleich nahm die Digitalisierung in der Buchbranche deutlich an Fahrt auf. E-Book-Reader und das iPad läuteten ein neues Lesezeitalter ein. Um die Bürgerinnen und Bürger an dieser Entwicklung teilhaben zu lassen, positionierte sich die Stadtbibliothek pünktlich zur Wiedereröffnung mit einem Angebot verschiedener Readerformen: dem E-Book-Reader von Sony, zum ausschließlichen Lesen von E-Books, und dem iPad von Apple, einem multifunktionalen Gerät, welches seine Vorteile vor allem bei elektronischen Zeitungen, Comics und multimedialen Inhalten ausspielt.

Viele Interessierte haben in den letzten Monaten die Möglichkeit genutzt, diese neue Art des Lesens auszuprobieren und die Geräte in entspannter Atmosphäre innerhalb der Bibliothek zu testen. Die Bibliothekarinnen an der Information stellten sich den Fragen der Tester und interessierten sich für deren Rückmeldungen. Die Aussagen reichten von „die Geräte sind praktisch, um viele Bücher platzsparend aufzubewahren und in den Urlaub mitzunehmen“ über „die variable Einstellung der Schriftgröße erleichtert die Nutzung sehr“ bis zu „dann lese ich doch lieber ein richtiges Buch“.

Wie sich das Leseverhalten durch elektronische Medien ändern und welche Geräteform sich durchsetzen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorausgesagt werden. Fakt ist, die Digitalisierung schreitet voran und die E-Book-Reader entwickeln sich weiter. Deshalb bietet die Stadtbibliothek Erlangen nun auch den neuen Sony Reader PRS-350 an. Das handliche Gerät schnitt bei Tests besonders gut ab und punktet

mit kontrastreichem Display und guter Touch-Bedienung. Die E-Book-Reader werden nun auch außer Haus entliehen. Ebenfalls geplant ist ein Angebot digitaler Medien zur Ausleihe. Die „Onleihe“ soll im Verbund mit weiteren fränkischen Bibliotheken demnächst realisiert werden.



Das Bibliotheksteam mit dem iPad

Landshut

Neue Leitung der Hochschulbibliothek Landshut

Theresia Maier-Gilch ist die neue Leiterin der Hochschulbibliothek Landshut. Sie tritt die Nachfolge von Johannes Walter an, der die Bibliothek seit 1980 aufgebaut und geleitet hatte und im Sommer 2010 in den Ruhestand ging.

Frau Maier-Gilch studierte Bibliothekswesen an der Bayerischen Beamtenfachhochschule/ Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen. Ihr Praktikum absolvierte sie in Regensburg an der Universitätsbibliothek sowie an der Staatlichen Bibliothek. Anschließend war sie als Diplombibliothekarin an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München beschäftigt. Im Lauf der Jahre war sie dort für verschiedene Teilbibliotheken in Freising, Garching und München zuständig. Die erste und längste Station ihres Berufslebens verbrachte sie am Standort Freising-Weihenstephan. Hier plante und leitete sie auch den Umzug der Bibliothek in den Neubau im Jahr 2003 und anschließend die Integration der kompletten Teilbibliothek Forst in die neue Teilbibliothek Weihenstephan. Die

Umsystematisierung und Neuaufrichtung der Teilbibliothek Mathematik/ Informatik in Garching war das nächste große Projekt, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ab dem Jahr 2005 war sie als Abteilungsreferentin der Abteilung Medienbearbeitung verantwortlich für Erwerbung, Statistik und Sonderaufgaben an der gesamten Universitätsbibliothek der Technischen Universität München. Ab 2009 baute sie die neue Teilbibliothek am Wissenschaftszentrum Straubing für Nachwachsende Rohstoffe mit auf. Interessante Einblicke und Anregungen vermittelte ihr ein kurzer Auslandsaufenthalt in der Bibliothek der Nanyang Technological University in Singapur im Jahr 2009.



Am 1. Dezember 2010 trat Theresia Maier-Gilch ihr neues Amt in Landshut an.

das feierlich während eines Festakts am 21. Januar erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Zugleich war der Abend auch Eröffnung der Ausstellung „Max Reger – Accorदारbeiter“. Konzipiert vom Max-Regel-Institut Karlsruhe, wurde die Ausstellung durch bisher unbekannte Briefe Max Regers an Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen ergänzt, die die Bayerische Staatsbibliothek vor kurzem erworben hatte. Für die Fachwelt und interessierte Öffentlichkeit schloss sich am 22. Januar ein ganztägiges Symposium an, das „Ausblicke in die Reger-Forschung. Regers Werkverzeichnis und die Folgen“ unternahm. Einen Höhepunkt und Abschluss zugleich setzte am 23. Februar das Konzert „Immer Dein alter Reger – Accorदारbeiter“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule

für Musik und Theater München im Lesesaal Musik, Karten und Bilder der Bibliothek. Das Reger-Sextett, bestehend aus Anton Roters und Tanja Conrad, Violine, Georg Roters und Seejong Yang, Viola, sowie Nargiza Yusupova und Rabbia Aydin, Violoncello, und das Liedduo Andreas Burkhart und Sebastian Seel machten den Abend zu einem wahren Reger-Erlebnis. Frau Prof. Dr. Popp las zwischen den Stücken Auszüge aus den neu entdeckten Reger-Briefen.

Mit der World Digital Library (WDL) hat die UNESCO vor einem Jahr eine digitale Bibliothek ganz besonderer Art gestartet. In die Sammlungen der WDL werden nur absolute Spitzenstücke aufgenommen. Seit Herbst 2010 sind auch herausragende Digitalisate von Highlights aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek in der Weltbibliothek zu finden. Die Bayerische Staatsbibliothek ist die erste Bibliothek im deutschsprachigen Raum, die ihren Bestand im virtuellen Ausstellungsraum der World Digital Library präsentiert und sich damit in bester Gesellschaft mit der Library of Congress, der Bibliothèque nationale de France und weiteren 34 Bibliotheken weltweit befindet. Gezeigt werden 18 Spitzenwerke der Buchkunst in insgesamt 30 digitalen Ausstellungsstücken, darunter die 42-zeilige Gutenberg-Bibel, die acht Bände der Ottheinrich-Bibel und alle 13 zum Unesco Memory of the World gehörenden Werke der Bayerischen Staatsbibliothek, so auch das Nibelungenlied. Außerdem werden die Schedelsche Weltchronik und das dreibändige Manuskript von Adalbert Stifters Nachsommer präsentiert. Auf der Startseite der World Digital Library www.wdl.org/en/ lässt sich durch einen Klick auf die Kontinente einer Weltkarte die Suche eingrenzen, ebenso durch das Verschieben von Reglern einer Zeitleiste. Über den Klick auf Institution findet man direkt die Ausstellungsstücke der Bayerischen Staatsbibliothek, die man komfortabel durchblättern und zoomen kann. Eine ausführliche Beschreibung der Digitalisate nennt unter anderem Entstehungsort bzw. -region und den Entstehungszeitraum und informiert über die Geschichte der Originale. 2011 werden weitere 80 Handschriften, Notendrucke und Manuskripte aus dem reichen Schatz der Bay-

München

Bayerische Staatsbibliothek

Am 30. November 2010 hat sich das Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) offiziell konstituiert. Dr. Rolf Griebel wurde in den dreiköpfigen Vorstand des Kompetenznetzwerkes gewählt; Dr. Klaus Ceynowa ist einer der drei stellvertretenden Vorstandsmitglieder.

Von Januar bis Anfang März 2011 standen in der Bayerischen Staatsbibliothek alle Zeichen auf Max Reger (1873–1916). Anlass dafür war das von Prof. Dr. Susanne Popp im G. Henle Verlag neu herausgegebene „Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen – Reger-Werk-Verzeichnis (RWW)“,

erischen Staatsbibliothek in die World Digital Library aufgenommen.

recensio.net, die Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft, startete am 21. Januar 2011. Sie veröffentlicht zum einen aktuelle Rezensionen aus historischen Fachzeitschriften. Zum anderen erhalten Historiker einen Ort, an dem sie die wichtigsten Thesen eigener Bücher und Aufsätze publizieren können. Kommentare anderer Historiker lassen anschließend eine neue, dynamische Form von Rezension rund um diese Präsentationen entstehen. Die Plattform ist das Ergebnis einer Kooperation der Bayerischen Staatsbibliothek, des Instituts für Europäische Geschichte Mainz (IEG) und des Deutschen Historischen Instituts Paris (DHIP), gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Navigationssprachen der Plattform sind Englisch, Deutsch und Französisch. Die Bayerische Staatsbibliothek sorgt für die Langzeitarchivierung der Rezensionen, für deren Anreicherung mit Metadaten sowie für die Anbindung an den Bibliothekskatalog. recensio.net ist dem Open-Access-Gedanken verpflichtet und kostenfrei zugänglich: www.recensio.net/.

Anlässlich der Faksimilierung des Goldenen Münchner Psalters (C1m 835) durch den Quaternio Verlag Luzern zeigt die Bayerische Staatsbibliothek noch bis 26. Juni die Ausstellung „Gemalt mit lebendiger Farbe. Illuminierte Prachtpsalterien vom 11. bis 16. Jahrhundert“. Präsentiert werden 13 ausgewählte Prachthandschriften aus dem reichen Psalter-Bestand, darunter auch der so genannte Isabella-Psalter (England, illuminiert 1303–1308) und der Eberhard-Psalter (Bayern, frühes 11. Jh.).

Universitätsbibliothek

Den benötigten Aufsatz schnellstmöglich direkt auf den Schreibtisch – dies ist eine Vision, die viele Wissenschaftler begeistert. Mit dem neuen Dokumentlieferdienst der Universitätsbibliothek München wird dies nun möglich. Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität können seit November 2010 Aufsätze bis zu 30 Seiten aus gedruckten Zeitschriften und Büchern nach Erscheinungsjahr 1910, die nicht anderweitig elektronisch angeboten werden,

direkt im OPAC bestellen. Die Lieferung als PDF-Datei erfolgt innerhalb von höchstens drei Tagen per E-Mail.

Damit Benutzer die Dienstleistungsangebote, Hinweise, Schulungstermine und Informationen ihrer Hochschulbibliothek auch über Facebook erhalten können bzw. immer gut informiert sind, verfügt die UB München

seit Ende Oktober 2010 über eine eigene Plattform auf Facebook, die sich eines regen Zuspruchs erfreut. Bis Ende Januar 2011 folgten bereits fast 400 „Freunde“ den Meldungen der UB-Facebookseite und innerhalb einer Woche besuchen sie durchschnittlich gut 600 Interessierte, um sich zu informieren und die neuesten Nachrichten zu erhalten.

München

Ausleihrekord in der Münchner Stadtbibliothek

Den dritten Ausleihrekord in Folge erzielte die Münchner Stadtbibliothek 2010 mit 13,45 Millionen Ausleihen im gesamten Bibliothekssystem. Es gelang damit, das 2009 bis dato beste Ausleihergebnis in der 165-jährigen Geschichte der Münchner Stadtbibliothek noch einmal um 320.000 Ausleihen zu übertreffen. Gegenüber 2008 lässt sich sogar ein Plus von einer Million Ausleihen „verbuchen“. Insgesamt nutzten 4,62 Millionen Nutzerinnen und Nutzer das Angebot der Zentralbibliothek Am Gasteig, der 23 Stadtteilbibliotheken, der Bücherbusse, der Sozialen Bibliotheksdienste, der Juristischen Bibliothek im Rathaus sowie des Literaturarchivs Monacensia in der Maria-Theresia-Straße.

Die Zentralbibliothek Am Gasteig übersprang 2010 erstmals die Grenze von drei Millionen Ausleihen bei über 860.000 Besucherinnen und Besuchern. Den höchsten Bürgerzuspruch bei den Filialen erfuhr die Stadtbibliothek Bogenhausen. Zu ihr kamen 292.000 Münchnerinnen und Münchner. Die Stadtbibliothek Schwabing liegt in den Stadtteilen auf dem ersten „Ausleih-Platz“. Sie konnte 719.000 Ausleihen verzeichnen, dicht gefolgt von der neuen Mittelpunktbibliothek Neuhausen mit 714.000 Ausleihen.

Sehr erfreulich ist darüber hinaus, dass der Anteil der Jugendlichen an den Neukunden der Münchner Stadtbibliothek konstant steigt. Die Zentralbibliothek Am Gasteig konnte zum Beispiel ein Vorjahresplus von 56 %, die Stadtbibliotheken Pasing von 20 %, Harthof von 15 % und Giesing von 12 % erzielen. Bundesweit betrachtet ist die Münchner Stadtbibliothek das größte kommunale Bibliothekssystem mit nahezu konkurrenzlosen Ausleih- und Besucherzahlen.



Schüler in der Zentralbibliothek Am Gasteig

Nürnberg

Elisabeth Sträter neue Direktorin der Stadtbibliothek Nürnberg

Elisabeth Sträter ist seit 1. Februar die neue Direktorin der Stadtbibliothek Nürnberg. Sie folgt Eva Homrighausen, die Mitte letzten Jahres in Ruhestand ging (siehe Interview in diesem Heft). Die Diplom-Bibliothekarin war vorher stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Reutlingen, die mehrfach den ersten Platz beim jährlichen Bibliotheksranking BIX (Bibliotheksindex) belegt hat.

Nach dem Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg hat sie in der Zentralen Information der Universitätsbibliothek Oldenburg gearbeitet. Anschließend war sie Leiterin der Stadtbibliothek Syke (bei Bremen) und hat dann die Stadtbibliothek Munster in der Lüneburger Heide geleitet, an deren Planung sie beteiligt war.

Elisabeth Sträter sagt: „Das Nürnberger Projekt, die Stadtbibliothek mit der Volkshochschule zu einem ‚Bildungscampus‘ zusammenzuführen, halte ich für einen bedeutenden Schritt zur Optimierung unserer Bildungsressourcen. Ich wünsche mir natürlich sehr, dass die Stadtbibliothek Nürnberg in diesem zukunftsweisenden Modell erfolgreich arbeitet. Außerdem ist die Zusammenlegung der drei Teilbibliotheken, der Zentralbibliothek, der Musikbibliothek und der Bibliothek am Egidienplatz mit umfangreichen historischen Sammlungen, in einem Neubau eine große Herausforderung.“

Elisabeth Sträter engagiert sich seit vielen Jahren im Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB). Sie war Vorsitzende der Landesverbände Niedersachsen/Bremen und Baden-Württemberg von 1997 bis 2000 bzw. 2004 bis 2007. Zur Zeit ist sie Mitglied in der Kommission für Verbandsmarketing und Verbandskommunikation.



Elisabeth Sträter

Regensburg

Hochschulbibliothek

Studierende der Hochschule Regensburg können in Zukunft den einen oder anderen Euro einsparen. Zu verdanken haben sie das dem neuen „e-Scan“, der seit kurzem erfolgreich im Lesesaal der Hochschulbibliothek im Einsatz ist. Es handelt sich um einen Buchscanner, der digitale, kostenlose Kopien erzeugt, die anschließend auf dem eigenen USB-Stick gespeichert werden. Der e-Scan lässt sich über einen Touchscreen intuitiv, sehr einfach und ohne Anmeldung bedienen. Eindeutige Icons verhelfen dem Nutzer zu Kopien in Farbe, Graustufen oder S/W bis zu einem Format von DIN A3. Scanergebnisse können zeitgleich am Bildschirm gesichtet werden, um

eventuelle Anpassungen vorzunehmen. Bibliotheksmitarbeiter schätzen vor allem das buchschonende Scanverfahren, das Bücher nicht mehr wie üblich zwischen Glasplatte und Kopierdeckel presst, sondern diese, wie beim Lesen aufgeschlagen, von oben ablichtet. Zu erwähnen ist auch die fast geräuschlose Scantechnik, ohne die eine Aufstellung des Gerätes im Lesesaal nicht möglich wäre. Der neue digitale Buchscanner ist für die Studierenden wie auch für das Bibliotheksteam ein Gewinn.

Seit dem Haushaltsjahr 2010 setzt die Hochschulbibliothek Regensburg erfolgreich den SISIS-Sunrise Erwerbungsclient ein. Nach einer Testphase und einer kurzen Einarbeitungszeit im Jahr 2009 werden nun sämtliche Kosten der Bib-

liothek in dem Programm verwaltet. Neben den Ausgaben für Monographien, Zeitschriften und elektronische Medien werden auch die Rechnungen für Büromaterial, Lizenzverträge und Konsortialbeiträge abgebildet. Die Software bietet sowohl der Bibliotheksleitung als auch den Mitarbeiterinnen der Erwerbungsabteilung ein optimales Werkzeug zur Abwicklung aller Arbeitsgänge. Die Hochschulbibliothek ist damit nach der Universitätsbibliothek und der Staatlichen Bibliothek die dritte Einrichtung im Regensburger Bibliotheksverbund, die mit dem Erwerbungsclient im gemeinsamen Lokalsystem arbeitet.

Staatliche Bibliothek

Als eine von vier bayerischen Institutionen erhielt die Staatliche Bibliothek Sondermittel des Bundes und der Kulturstiftung der Länder zum Erhalt ihrer wertvollen Werke.

Regensburg um 1910 – Jahre des behutsamen Wandels, welche das damals sehr provinzielle Regensburg am Übergang von der Kaiserzeit zur Weimarer Republik prägten. Anhand von Bildquellen, Ansichtskarten einer bedeutenden Privatsammlung, die nach dem Willen ihres Besitzers ihren Platz in der Staatlichen Bibliothek Regensburg erhalten sollen, versuchten diese von Studierenden der Universität Regensburg erarbeitete Ausstellung, die in der Staatlichen Bibliothek vom 15. November 2010 bis 20. Februar 2011 zu sehen war, sowie der dazugehörige Begleitband (Georg Köglmeier/Bernhard Lübbers (Hg.), Jahre des stillen Wandels – Regensburg um 1910. Ansichtskarten der Sammlung Peter Milić, Regensburg: Univ.-Verl., 2010. 157 S.; 12,90 Euro) einen Eindruck des alten Regensburgs vor einhundert Jahren zu geben.

Die Staatliche Bibliothek und der Verband deutscher Schriftsteller, Regionalgruppe Ostbayern, riefen mit Beginn des Jahres 2011 eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „R-lesen“ ins Leben. Dieses Wortspiel zielt bewusst darauf ab, Assoziationen rund um das Thema Buch in der Region zu wecken. Ein angestrebtes Ziel ist dabei, manch Neues (wieder) zu entdecken, mithin also neu Erlesenes zu präsentieren. „Vergesse-

ne Autor(inn)en“ sollen dabei ebenso im Mittelpunkt stehen wie oft nur mäßig beachtete Literaturformen oder auch aktuelle Publikationen bzw. Entwicklungen rund um das Medium Buch. Die Veranstaltungsreihe findet vierteljährlich im Lesesaal der Staatlichen Bibliothek statt. Der Eintritt ist frei. Den Auftakt bildete ein ungewöhnliches Projekt: Das kollektive Erarbeiten eines historischen Romans durch die Schüler/innen der Realschule Pindl in Regensburg. Am 31. Januar 2011 wurde das Ergebnis, das unter dem Titel „Sophia und der Steinmetz“ im Buchhandel zu erwerben ist, in der Staatlichen Bibliothek vorgestellt.

Waldkraiburg

Die energetische Sanierung der Stadtbücherei Waldkraiburg (Landkreis Mühldorf a. Inn/Oberbayern) im „Haus des Buches“ ist abgeschlossen.

959.000 Euro hat die Gesamtmaßnahme gekostet, davon stammen 627.400 Euro aus dem Konjunkturpaket II. Über 50 % Energie sowie 50 % CO₂ können jetzt eingespart werden.

„Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, sagte Bürgermeister Siegfried Klika bei der feierlichen Wiedereröffnung nach



Haus des Buches in Waldkraiburg mit neuer Fassade

Schweinfurt

Erfolgsjahr für die Stadtbücherei

Beeindruckende Zahlen für das Jahr 2010 kann Anita Kaltenbach, Leiterin der Stadtbücherei Schweinfurt (Unterfranken), vorlegen: 315.000 Ausleihen und 220.600 Besucher (+ 6 %), davon 128.400 im Ebracher Hof. Die Zweigstelle im Humboldt-Gymnasium verzeichnet 9.200 Besucher mehr (+ 12 %), weil Schüler des achtstufigen Gymnasiums die Bibliothek in den Freistunden für Hausaufgaben, Lerngruppen und als Freizeitort nutzen. Zusätzlich zu den Ausleihen verzeichnete die Stadtbücherei 3.940 Nutzungen der neu eingeführten, virtuellen Nachschlagewerke (Brockhaus, Duden, Munzinger-Archive). Die Schweinfurter Bürgerinnen und Bürger besuchten die Stadtbücherei viermal pro Jahr und entliehen pro Kopf sechs Medien. Die Frankenkrinacht mit starker Medienpräsenz im Vorfeld und die Lesung von Hellmuth Karasek setzten Glanzlichter im Veranstaltungsprogramm. Zum Erfolg hat auch die regelmäßige Werbung im privaten Regionalrundfunk beigetragen.



In der Stadtbücherei Schweinfurt fühlen sich alle Generationen wohl.

Abschluss der Bauarbeiten. Stadtbau-Geschäftsführer Hermann Karosser erläuterte die Maßnahmen, die neben der energetischen Sanierung des Gebäudes aus dem Jahr 1976 auch Brandschutz- und Sicherungsmaßnahmen beinhalten.

Die neuen Fenster sind dreifach verglast und isolieren dadurch wesentlich gründlicher, der Sonnenschutz wird durch Raffstores verbessert. Auch die Außenwände bis zum Keller hinunter wurden neu gedämmt, was eine Energieersparnis von bis zu 54 % verspricht. Zudem hat man eine Versickerung auf dem eigenen Grundstück eingerichtet, die aus verschiedenen Gesichtspunkten ökologisch nutzbringend ist. Neue Fluchtwege, wie eine Metallwendeltreppe im hinteren Bereich oder eine Stegbrücke im Erdgeschoss, wurden angelegt. Auch wurden die beiden Nuteinheiten Bücherei und VHS brandschutztechnisch getrennt und der Unfallschutz verbessert. Die Höhe der Geländer und Brüstungen entspricht nun neuesten Standards.

Nicht zuletzt wurden auch ein paar Äußerlichkeiten zur Verschönerung des Hauses in Angriff genommen. Der Eingang zu den VHS-Räumen wirkt nun mit einer breiteren Treppe viel offener und durch einen kleinen Platz im unteren Bereich heller und freundlicher. Die Gitter an den unteren Fenstern entfallen, da sie mit Einbruch hemmendem Glas ausgestattet wurden. Der Vorbau wurde temporär versetzt und die verrosteten Metallfüße ausgetauscht.

Würzburg

Vom 21. März bis 8. April 2011 lud die Stadtbücherei Würzburg zu ihren alljährlichen Jugendbuchwochen ein.

Mit rund 60 Veranstaltungen wurden wie in den Vorjahren ca. 5.000 Kinder und Jugendliche bzw. über 200 Schulklassen erreicht. Das Programm umfasste u. a. Lesungen mit den Jugendbuchautoren Nina Blazon, Kathrin Schrocke und Jürgen Banscheraus, die Ausstellung „Faszination Honigbiene“ der BEEgroup – Bienenforschung Würzburg e.V. mit begleitenden Vorträgen, Vorlesenachmittage mit spannenden und lustigen Geschichten für Grundschulkinder in den Stadtteilbüchereien sowie ein Nachmittags-Seminar unter dem Motto „Augen auf, Ohren auf und mitgespielt!“, womit die Theaterpädagogin Renate Paßmann-Lange kreative Wege der Leseförderung aufzeigte. Bei der Rätsel-Rallye durch Würzburgs Bücherwelt galt es, neun Fragen rund um die Kinder- und Jugendlitera-

tur zu beantworten. Teilnehmen konnten Kinder von sechs bis 15 Jahren und Schulklassen der Jahrgangsstufen 1 bis 8. Zu gewinnen gab es viele Buchgutscheine, gestiftet von den Würzburger Buchhandlungen, und zusätzlich attraktive Preise für Schulklassen.

Spende für die Jugendbuchwochen: Helmut Heitzer von der VR-Bank Würzburg überreicht Anja Flicker (li.) und Angelika Riedel einen Scheck über 4.000 Euro.



Bibliothekarische Fortbildung in Auswahl

Termin	Thema	Veranstalter	Ort	Themenkategorie
23.5. 25.5.	Wissensmanagement und Wissensbi- lanz in Bibliotheken	BIB Landesgruppe Bayern	München Nürnberg	Organisation, Benutzung & Management
30.5.	Praxisseminare: Preisverdächtig! Praxiskonzepte zu den Nominierun- gen des Deutschen Jugendliteratur- preises 2011	Arbeitskreis für Jugendlit- eratur	Nürnberg	Öffentlichkeitsarbeit & Lese- förderung
28.6.	Schulbibliothek – anders gedacht, an- ders geplant: das Projekt „Leseinsel“ in Augsburg	Stadt Augsburg, Landes- fachstelle	Augsburg	Bibliothek & Schule
4.7.	Oberbayerischer Bibliothekstag	Bibliotheksverband Ober- bayern, Landesfachstelle	Unter- föhring	Kinder- und Jugendbiblio- theken
12.10.	Englisch-Sprachpraxis für den Biblio- theksalltag	Bayer. Bibliotheksschule	München	Organisation, Benutzung & Management

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen sowie eine aktuelle Übersicht über alle bibliothekarischen Fortbildungen in Bayern finden Sie im Internet unter www.bib-fib.de

Veranstaltungen

14.3. – 18.6. Coburg

„Blumenkinder - Blätter aus der Mappe TB WW 281“. Ausstellung der Landesbibliothek Coburg.

23.3. – 26.6. München

„Gemalt mit lebendiger Farbe. Illumi- nierte Prachtpsalterien vom 11. bis zum 16. Jahrhundert“. Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek.

14.4. – 31.5. Neubiberg

„Brücken nach Japan“. Ausstellung der Universitätsbibliothek der Univer- sität der Bundeswehr München zum Jubiläumsjahr 150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan.

9.5 – 10.6. Amberg

„Mönche Bienen Bücher“. Ausstellung der Provinzialbibliothek Amberg.

25.5. – 31.7. Regensburg

„Ludwig II. – Tod und Memoria“. Aus-

stellung der Staatlichen Bibliothek Re- gensburg.

9.6. – 21.8. München

„Alles Familie!“ Familiendarstellungen in aktuellen Bilderbüchern. Ausstellung in der Internationalen Jugendbibliothek.

4.7. – 17.7. München

Präsentation der 2010 neu erworbenen Kemptener Chronik in der Bayerischen Staatsbibliothek.